

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 52 (1965)
Heft: 3: Vorfabrikation

Rubrik: Kunstpreise und Stipendien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

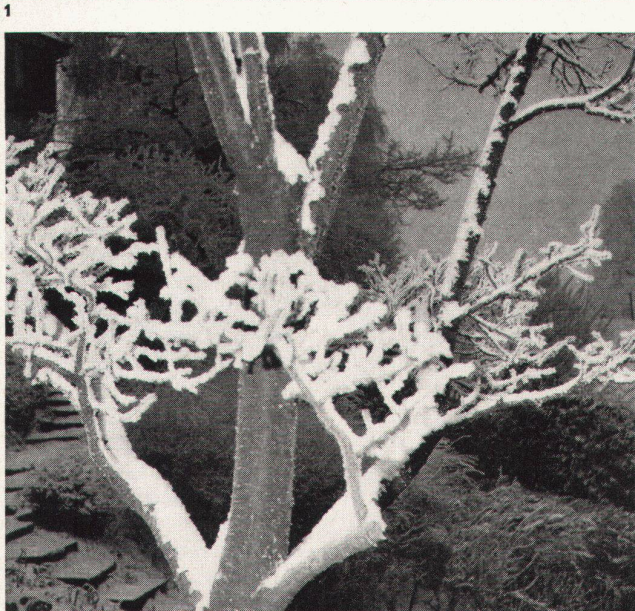
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1
Der Pflaumenbaum im Ziergarten

2
Der Pflaumenbaum im Winter

3
Blühender Pflaumenzweig

Photos: 1, 2 Jeanne Hesse, Hamburg

wird wie die Kirschblüte in vielen japanischen Gedichten und Romanen gepriesen. Auch wir würden nie während dieser Zeit verreisen. – Das überraschendste für uns Städter sind aber im Hochsommer die Früchte. Jedes Jahr zweifeln wir wieder, ob der Baum trägt. Im August sind sie blau, süß und saftig, vorher übersah man sie. Wir pflücken sie und beißen hinein und verärgern die Wespen, die auch gierig davon essen. Später kochen wir Kompott und konservieren davon für den Winter. – Doch nicht nur darüber freuen wir uns im Dezember und Januar: Wir bewundern dann vom warmen Zimmer aus zuerst die bizarren, vom Raureif eingehüllten Zweige, später die schmückenden weißen Schneeflecken auf den Stämmen oder die weißgepolsterten, krummen Äste.

Welche Sorte? Die ist wohl örtlich bedingt. Von der Bühler-Frühzwetschge bis zur späteren, großen blauen Hauszwetschge gibt es viele Zwetschgen-, Halbwetschgen- und Pflaumensorten. Unsere heißt «The Czar».

Jeanne Hesse

Kunstpreise und Stipendien

Studienbeiträge der Stadt Zürich zur Förderung der Kunst

Vom Stadtpräsidenten von Zürich werden Studienbeiträge für Maler und Bildhauer ausgerichtet. Empfangsberechtigt sind Zürcher Stadtbürger oder seit mindestens vier Jahren in der Stadt wohnhafte Künstler. Schriftliche Gesuche sind bis 31. März 1965 dem Stadtpräsidenten von Zürich unter Angabe von Personalien, Bildungsgang und ökonomischen Verhältnissen einzureichen.

Eidgenössischer Kunststipendienwettbewerb 1965

Gemäß Antrag der Eidgenössischen Kunstkommission und des Departements des Innern hat der Bundesrat für das Jahr 1965 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) Stipendien

Maler und Graphiker

Victor Hugo Bächer, Opfikon-Glattbrugg ZH; Fredi Bleuler, Stockholm; Peter Bolliger, Luzern; Fernando Bordoni, Lugano; Andreas Christen, Zürich; Alexandre Delay, Cuarnens VD; Kurt Fahrner, Basel; Corsin Fontana, Vevey VD; Philippe Grosclaude, Genève; Elisabeth Leuenberger, Steffisburg BE; Willy Müller, Brittnau AG; Erwin Sven Knebel, Regensberg ZH; Walter Kohler, Plagne BE; Roland Mahler, Basel; Alfred Nyfeler, Bern; Willi Oppliger, Basel; Pierre Raetz, Neuchâtel; Francine Simonin, Lausanne; Matias Spescha, Bages s. Aude (Frankreich); Marcel Schaffner, Basel; Philippe Schibig, Luzern; Pierre-Léon Schubiger, Carouge GE; Werner Urfer, Zürich; Rolf Weber, Bern; Heinrich Widmer, Zofingen; Jean-Pierre Zaugg, Neuchâtel; Jürg-Carl Zysset, Bern.

Bildhauer

Herbert Distel, Bern; Markus Rätz, Bern; Albert Siegenthaler, London; Cordelia von den Steinen, Rom.

Architekten

Bruno Scheuner, Luzern; Bertrand von Siebenthal, Oberhittnau ZH.

b) Aufmunterungspreise

Maler und Graphiker

Therese Aeschbacher, Bern; Anton Bernhardsgrütter, Kreuzlingen TG; Harry Buser, Zürich; Joseph Duvanel, Liestal BL; Johannes Gachnang, Berlin; Alfred Hofkunst, Schönbühl BE; Béat Jörg, Lausanne; Urs Raussmüller, Zürich; Serge Suess, Bienne; Max André Schärli, Bern; Giancarlo Tamagni, Mas-sagno-Lugano; Hans-Rudolf Zweidler, Paris.

Architekten

Rinaldo Antonioli, Frauenfeld.

Die Eidgenössische Kunstkommission, die im Stipendienwettbewerb als Jury amtiert, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Adrien Holy, artiste-peintre, Genève, Präsident; Remo Rossi, scultore, Locarno, Vizepräsident; Max Bill, Architekt, Bildhauer und Maler, Zürich; Jeanne Bueche, architecte, Delémont; Alberto Camenzind, architecte, Lausanne; Karl Glatt, Maler, Basel; Dr. Franz Meyer, Direktor des Kunstmuseums Basel, Basel; Wilfrid Moser, Maler, Ronco sopra Ascona; Dr. phil. Adolf Max Vogt, Prof. ETH und Kunstkritiker, Zürich.